



## Russland: Aktuelle innenpolitische Entwicklungen

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

April 2017

### Zusammenfassung

---

Der Verteidigungshaushalt für 2017 ist um 25,5 % von 3,8 Mrd. Rubel (65,4 Mio. \$) auf 2,8 Mrd. Rubel (48 Mio. \$) gekürzt worden. Generalstabschef Walerij Gerassimow kündigte an, dass bis zum Jahr 2021 der Anteil der modernen Waffen und militärischen Ausrüstung in der Armee mindestens 70 % erreicht haben soll. Bis Ende 2020 soll die Ausrüstung der strategischen Nuklearkräfte mit modernen Waffen zu 90 % erreicht sein.

In der Präsidialadministration wurden Anfang März 2017 die Parameter einer möglichen Justizreform diskutiert. Inhaltlich geht es um die Verbesserung der Qualität des Justizpersonals, die Überwindung der organisatorischen Begrenzungen der richterlichen Unabhängigkeit und die Straffung der Gerichtsprozesse.

Das Moskauer Lewada-Zentrum führte vom 2.- 6. März 2017 eine Meinungsumfrage zur Korruption durch: Die Machtorgane sind für 47 % in hohem Maße korrupt, für 32 % sind sie von oben nach unten korrupt. Auf die Frage, ob seit der Rückkehr Putins in das Präsidentenamt Diebstahl und Korruption ab- oder zugenommen haben, antworteten 64 %, das sei unverändert, für 17 % gingen sie zurück und für 11 % haben sie sogar zugenommen.

Am 20. März 2017 veröffentlichten die „Nowaja gaseta“ und die Wirtschaftszeitung RBK die Ergebnisse der mehrjährigen Untersuchung des „Internationalen Zentrums für die Untersuchung von Korruption und organisierte Kriminalität (OCCRP)“ über den Kapitalabfluss aus Russland von 2011 bis 2014 in Höhe von 21 Mrd. \$. (rund 700 Mrd. Rubel) zwecks Geldwäsche.

### Das ISPSW

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

### Kürzung des Verteidigungshaushalts

Am 17. März 2017 teilte die „Defence & Security Intelligence & Analysis (IHS Jane's)“ mit, dass der Verteidigungshaushalt Russlands für 2017 um 25,5 % von 3,8 Mrd. Rubel (65,4 Mio. \$) auf 2,8 Mrd. Rubel (48 Mio. \$) gekürzt worden ist, die größte Kürzung seit den 1990er Jahren.<sup>1</sup> Diese Kürzung dürfte eine Folge der schlechten Wirtschafts- und Finanzlage sein. Aber der Verteidigungshaushalt ist dann immer noch um 14,4 % höher als 2014. Im vergangenen Dezember hatte das Finanzministerium eine Kürzung um 10 % gefordert. Doch dazu hieß es dann, dass nur um 6 % gekürzt würde. Nach Auskunft des Wirtschaftsministeriums waren 2016 die Mittel des Verteidigungshaushalts nur zu 88 % ausgegeben worden. Es ist allerdings bekannt, dass Verteidigungsausgaben – wie schon zu Sowjetzeiten – auch unter anderen Haushaltstiteln versteckt werden. Der Verteidigungshaushalt macht rund ein Drittel des Gesamtbudgets aus, 2,3 % entfallen auf das Gesundheitswesen und 3,5 % auf die Bildung.

Generalstabschef Walerij Gerassimow veröffentlichte Mitte März in der Monatszeitschrift „Militärpolitischer Kurier“ den Aufsatz „Die Welt am Rande des Krieges“.<sup>2</sup> Er kündigte an, dass bis zum Jahr 2021 der Anteil der modernen Waffen und militärischen Ausrüstung in der Armee mindestens 70 % erreicht haben soll. Die strategischen Raketentruppen erhalten eine groß angelegte Ausrüstung mit modernen Komplexen. Die Marine bekommt neue nukleare U-Boote mit ballistischen Raketen und Cruise Missiles, die keine Analoga in der Welt haben. Bis Ende 2020 soll die Ausrüstung der strategischen Nuklearkräfte mit modernen Waffen zu 90 % erreicht sein. Die Luft- und Raumstreitkräfte – Luftwaffe, Luftabwehr und Weltraumstreitkräfte – bekommen eine neue Generation von Flugzeugen, welche ihre Kampfkraft um das 1,5-fache steigern. Angesichts der Mittelkürzungen im Verteidigungshaushalt ist zu fragen, wie diese hoch gesteckten Rüstungsziele erreicht werden sollen.

### Parameter einer möglichen Justizreform

In der Präsidentialadministration wurden Anfang März die Parameter einer möglichen Justizreform diskutiert, worüber am 13. März 2017 die Zeitung „Wedomosti“ berichtete.<sup>3</sup> Die Parameter beruhen auf den Vorschlägen des „Zentrums für strategische Ausarbeitungen“ (russ. abgekürzt ZSR) des ehemaligen Finanzministers Alexej Kudrin im Rahmen des Programms für die strategische Entwicklung Russlands 2018-2024. Das Reformprojekt befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium und wird mit den betroffenen Behörden und der Experten-Community diskutiert.

Inhaltlich geht es um die Verbesserung der Qualität des Justizpersonals, die Überwindung der organisatorischen Begrenzungen der richterlichen Unabhängigkeit und die Straffung der Gerichtsprozesse, was zu einer Entlastung der Richter führen soll.

Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, das System der Vorbereitung und Ernennung der Richter zu reformieren. Die Vorbereitung der Richter soll durch ein spezielles Zentrum erfolgen. Der einmal ernannte Richter erhält das

<sup>1</sup> <https://inmoscowshadows.wordpress.com/2017/03/17/the-reports-of-the-death-of-the-russian-defence-budget-have-been-greatly-exaggerated/>

<sup>2</sup> <http://vpk-news.ru/articles/35591>

<sup>3</sup> <http://www.vedomosti.ru/politics/articles/2017/03/13/680829-kudrina-plan-sudebnoi-reformi>



Recht, in den Gerichten auf unverändertem Niveau zu arbeiten, ohne von neuem durch einen vollständigen Re-Audit-Zyklus gehen zu müssen. Die Kaderkommission beim Präsidenten erwägt die Kandidaturen der Richter nur für die erste Ernennung, der Wechsel auf andere Positionen erfolgt auf Empfehlung des Vorsitzenden des Obersten Gerichts und auf Entscheidung des Qualifikationskollegiums der Richter. Zudem soll der Ortswechsel der Richter innerhalb der Vertikale vereinfacht werden. Ferner wird vorgeschlagen, den Vorsitz der Bezirksgerichte auf drei Amtszeiten zu begrenzen und ihre Vollmachten zu reduzieren: Entzug der Rechte, Richter zur disziplinarischen Verantwortung zu ziehen und für Auszeichnungen vorzuschlagen, aber Einführung eines automatisierten Verfahrens für die Verteilung der Fälle unter den Richtern.

### Umfrage zur Korruption

Am 28. März 2017 veröffentlichte das Moskauer Meinungsforschungsinstitut Lewada-Zentrum die Ergebnisse einer Umfrage, die vom 2. bis 6. März 2017 unter 1.600 Personen über 18 Jahren in 137 Bevölkerungspunkten (Städte, Dörfer) in 46 Regionen durchgeführt worden war.<sup>4</sup> Auf die Frage nach ihrer eigenen Korruptionserfahrung bzw. der ihrer Verwandten oder nahen Freunde (Geld gegeben oder Geldzahlung verlangt) in den letzten drei Jahren waren die drei häufigsten Antworten folgende: Krankenhaus 9 %, Verkehrsregelverletzung 6 %, Führerscheinerhalt/Autoregistrierung 5 %.

Auf die Frage, wie beurteilen sie die Korruption in Behörden, antworteten 65 % mit der Aussage, dass sie völlig inakzeptabel ist, 24 % meinten, dass Korruption nicht toleriert werden kann, 3 % waren der Ansicht, dass sie doch toleriert werden kann, und 2 % hielten die Korruption bei Geschäften gelegentlich von Nutzen. Beim Korruptionsvorgang hielten 58 % beide – der gibt und der nimmt – für schuldig, 31 % denjenigen, der sich bestechen lässt, und 9 % denjenigen, der besticht.

Auf die Frage, in welchem Maße die Machtorgane korrupt sind, antworteten 47 %, dass sie in hohem Maße korrupt sind, 32 % stellten fest, dass die Machtorgane von oben nach unten von der Korruption erfasst sind, für 13 % sind die Machtorgane nur in geringem Maße korrupt. Für 43 % bestehen seit dem Jahr 2000 – Wladimir Putin war zum Präsidenten gewählt worden – in der Führung des Landes Diebstahl und Korruption unverändert weiter, 31 % meinen sogar, dass sie zugenommen haben, und nur für 15 % haben sie abgenommen. Auf die Frage, ob seit der Rückkehr Putins in das Präsidentenamt – gemeint ist wohl das Jahr 2012 – Diebstahl und Korruption ab- oder zugenommen haben, antworteten 64 %, das sei unverändert, für 17 % gingen sie zurück, für 11 % haben sie sogar zugenommen. Trägt Putin die Verantwortung für das Ausmaß an Korruption und den Missbrauch von Finanzmitteln in den höchsten Machtetagen? 42 % meinten in entscheidendem Maße, 25 % in vollem Maße, 20 % nur teilweise.

Den vorgegeben Antworten über die Korruption wurde mit folgender Häufigkeit zugestimmt: Putin wird versuchen, die Korruption zu bekämpfen, aber es ist unwahrscheinlich, dabei erhebliche Fortschritte zu erreichen, weil die Korruption in Russland unausrottbar ist: 45 %; Putin ist in der Lage, erfolgreich gegen die Korruption zu kämpfen, führt einen entschlossene Säuberung der oberen Beamtenreihen mit harter Bestrafung für diese Verbrechen durch: 27 %; für Putin ist es schwierig, die Korruption zu bekämpfen, weil er in vielem von korrupten Beamten abhängt: 17 %. Relativ optimistisch sind 58 %, wenn sie meinen, dass Korruption und Bestechung signifikant reduziert werden können, 21 % meinen dagegen, dass gegen dieses soziale Übel nichts gemacht werden kann, und 16 % meinen sogar, dass die Korruption vollständig ausgerottet werden kann.

<sup>4</sup> <http://www.levada.ru/2017/03/28/institutsionalnaya-korruptsiya-i-lichnyj-opyt/>



### Kapitalabfluss zwecks Geldwäsche

Am 20. März 2017 veröffentlichten die „Nowaja gaseta“<sup>5</sup> und die Wirtschaftszeitung RBK<sup>6</sup> die Ergebnisse der mehrjährigen Untersuchung des „Internationalen Zentrums für die Untersuchung von Korruption und organisierte Kriminalität (OCCRP)“ über den Kapitalabflusses aus Russland von 2011 bis 2014 in Höhe von 21 Mrd. \$ (rund 700 Mrd. Rubel) zwecks Geldwäsche. Das Geld floss aus folgenden russischen Banken ab: Russkij Semelnyj Bank (Landwirtschaftsbank) 9.775.279.037 \$, Baltika-Bank (Ostseebank) 3.514.358.488 \$, „Jewropejskij Ekspres (Europäischer Express) 1 187.229.550 \$, Bank Sapadnyi (Westbank) 929.705.446 \$, Mast-Bank 848.013379 \$. Das Geld floss auf 732 Bankkonten in 96 Ländern, die wichtigsten Länder sind Estland (1,58 Mrd. \$), Hongkong (927 Mio. \$), China (916 Mio. \$), Zypern (871 Mio. \$), Russland (730 Mio. \$), die Schweiz (608 Mio. \$), die Vereinigten Arabischen Emirate (434 Mio. \$), die Isle of Man (111 Mio. \$), Litauen (78 Mio. \$), Singapur (77 Mio. \$). Ferner haben mehr als 5.000 Unternehmen Gelder erhalten.

Dies ist die größte Geldwaschaktion in der GUS, die nur unter dem Vorwand von illegalen Gerichtsentscheidungen moldauischer korrupter Richter möglich war, denn ein fiktiver Kreditnehmer musste immer ein moldauischer Staatsbürger sein. Es wurde mit fiktiven Kreditverträgen zwischen ausländischen gefälschten Unternehmen gearbeitet, russische und moldauische Bürger wurden „gezwungen“, die nicht vorhandenen Darlehen zurückzuzahlen. Alle Rechnungen, Garantien und Gerichtsentscheidungen waren frei erfunden. Hauptziel war, eine richterliche Begründung für den Entzug von Geld aus Russland zu erhalten. Das Geld stammte aus verschiedenen Quellen: Regierungsaufträge in Russland mit überhöhten Preisen, Diebstahl von Vermögenswerten in russischen Banken mit widerrechtlichen Lizenzen, mögliche Steuerhinterziehungen. Es erwies sich als schwieriger, das russische Geld zweifelhafter Herkunft wieder über die Grenze zu schicken mit dem Schema fiktiver Importe. Deshalb kam das Geld selten wieder zurück. Das „gewaschene“ Geld wurde für den Kauf von Waren und Dienstleistungen von Unternehmen wie Samsung und Ericsson verwendet und auch für die Finanzierung von pro-russischen Organisationen in Osteuropa.

Dieses Geldwaschverfahren bekam die Bezeichnung „Russkij landromat“ („Russische Waschmaschine“). Es wurden Gelder in so großen Mengen gewaschen, die zweimal größer waren als das BIP von Moldau und die Strafverfolgungsbehörden in Moldau, in Russland und in den Baltischen Staaten auf den Plan riefen. An diesem „Waschvorgang“ waren Dutzende russischer Banken sowie Banken in Moldau sowie in Lettland beteiligt, moldauische Richter und Gerichtsvollzieher, nominelle Direktoren aus ukrainischen Dörfern sowie nominelle Verwaltungen Karibischer Inseln. Die Vorgänge wurden auf den Territorien verschiedener Länder durchgeführt, aber es gab nur ein Opfer: Russland. Die in informelle Finanzsektoren abgeleiteten Gelder waren russischen Ursprungs, für die keine Steuern gezahlt worden waren und von denen ein großer Teil nie wieder zurückkam. Zu den Empfängern gewaschener Gelder gehören *Businessmen*, wie z.B. die moldauischen *Businessmen* und Politiker Wjatscheslaw Platon (Präsident des moldauischen Parlaments von 2009 bis 2010, seit August 2016 im Gefängnis) und Ilan Shor.

\*\*\*

<sup>5</sup> <https://www.nowyagazeta.ru/articles/2017/03/20/71828-landromat-prodolzhenie>

<sup>6</sup> <http://www.rbc.ru/finances/21/03/2017/58d11ee39a79472280f0c9ee>



**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder und ist erstmalig im April 2017 im Newsletter „Russland intern aktuell“ Nr. 95 des Deutsch-Russischen Forums Berlin erschienen.

### Über den Autor dieses Beitrags

---

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Advisory Board Member of the EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Siegen und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des Berliner West-Ost-Instituts.



*Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider*